Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 8

Artikel: Die D-Company und die Lashkar-e-Tayyiba als Hybridakteure

Autor: Goertz, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-813201

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die D-Company und die Lashkar-e-Tayyiba als Hybridakteure

Der Akteur der Organisierten Kriminalität «D-Company», des muslimischen Inders Dawood Ibrahim, besteht aus einem inneren Netzwerk von ca. 5000 Mitgliedern und einem äusseren Netzwerk von ca. 100 000 Mitgliedern.[1]

Stefan Goertz

Obwohl die D-Company in Indien gegründet wurde, operiert sie vornehmlich von Pakistan aus, auch wenn dies von den pakistanischen Behörden bestritten wird.[2] Darüber hinaus ist die D-Company unter anderem in Thailand, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Südafrika, Saudi-Arabien und in Nepal aktiv.[3] Die D-Company kooperiert mit den jihadistischen Organisationen Taliban, Al Qaida, Boko Haram und der Lashkar e-Tayyiba.[4]

Dawood Ibrahim, der Begründer und Führer der D-Company, wird von den USA seit Oktober 2003 als sogenannter *Specially Designated Global Terrorist* eingestuft.[5] Im Juni 2006 wurde die D-Company von der US-Regierung als *Significant Foreign Narcotics Trafficker under the Foreign Narcotics Kingpin Designation Act* eingestuft.[6]

Die D-Company ist in folgenden Bereichen der Organisierten Kriminalität aktiv:

- Finanzierung, Drogenhandel, Erpressung, Schutzgeldgeschäfte;
- Legale und illegale Immobiliengeschäfte in quasi allen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens;
- Wettgeschäfte;
- Filmfinanzierung, unter anderem zur Geldwäsche;
- Hawala-Geldtransfer;
- Internationale Logistik- und Telekommunikationsdeals;
- Weltweiter Waffen- und Drogenschmuggel;
- Menschenhandel und Prostitution;
- Auftragsmorde.[7]

Im Bereich von islamistischem Terrorismus soll die D-Company an den terroristischen Anschlägen des 12.3.1999 *(Bombay bombings)*, bei denen 257 Menschen getötet und 713 Menschen verletzt wurden, sowie an den terroristischen Anschlägen am 26.11.2008 *(Mumbai attacks)*, bei denen mindestens 175 Menschen getötet und 600 Menschen verletzt wurden, beteiligt gewesen sein.[8] In den 1980er Jahren boomte und expandierte die D-Company rasant im Bereich der Organisierten Kriminalität, in den 1990er Jahren wurde dann die Kooperation mit dem islamistischen Terrorismus intensiviert.[9] Der wirtschaftliche Einfluss der D-Company in Pakistan soll so weitreichend sein, dass die D-Company eine Art Schattenwirtschaft in Pakistan betreibt, Milliarden US Dollar in Immobilien investiert hat und der pakistanischen Zentralbank Hilfe während einer Finanzkrise geleistet hat.[10]

In den 1980er Jahren konzentrierte sich die D-Company unter anderem auf einerseits (legale) Investitionen in die Filmindustrie *(Bollywood)* und andererseits Erpressung und Schutzgelderpressung in der Filmindustrie.[11] Zurückhaltende Schätzungen gehen davon aus, dass die Umsätze der D-Company allein in der indischen Filmindustrie *Bollywood* bei jährlich 60% des Gesamtumsatzes, umgerechnet bei ca. 1,6 Milliarden US $ jährlich, liegen.[12]

Die D-Company ist ein wesentlicher Akteur des Heroin-Handels und verdient ca. 500 Millionen US $ jährlich damit.[13] Konzentrierte sich die D-Company anfänglich noch nicht auf Heroin, wechselte Dawood den Schwerpunkt zu Beginn der 1990er Jahre auf Heroin und machte Karachi, Dubai und Mumbai zu den zentralen Orten seines Drogenhandels. Als Teil ihrer Geldwäscheoperationen ist es der D-Company gelungen, verschiedene weltweit operierende Börsen – zum Beispiel in Indien und Pakistan – zu infiltrieren.[14]

Daneben soll die D-Company in verschiedenen Golf-Staaten ähnliche Verbindungen zu dortigen Börsen haben. Nach der Verlegung des Hauptquartiers der D-Company von Bombai nach Karachi/Pakistan nach den Bombai-Anschlägen 1993 veränderte sich auch die personelle Struktur. Die meisten der Hindus, die für Dawood Ibrahim gearbeitet hatten, verliessen nach den verheerenden terroristischen Anschlägen gegen Hindus die D-Company, um sich in Indien konkurrierenden Gruppen der Organisierten Kriminalität anzuschliessen.[15]

Die Lashkar-e-Tayyiba (LeT)

The Jihad in Kashmir would soon spread to entire India. Our Mujahideen would create three Pakistans in India. We feel that Kashmir should be liberated at the earliest. Thereafter, Indian Muslims should be aroused to rise in revolt against the Indian Union so that India gets disintegrated. Hafiz Saeed, Gründer der LeT[16]

Die Lashkar-e-Tayyiba (LeT)[17] ist eine der grössten und aktivsten jihadistischen Organisationen in Süd-Asien, die vornehmlich von Pakistan – Muridke, Lahore – aus operiert.[18] Sie wurde im Jahr 1987 von Hafiz Saeed, Abdullah Azzam und Zafar Iqbal gegründet, finanziell unterstützt von Osama Bin Laden.[19] Von den 1980er Jahren bis 2002 wurde die LeT von der pakistanischen Regierung unterstützt, vornehmlich durch den einflussreichen pakistanischen Geheimdienst ISI. Jene Unterstützung beendete Pakistan nur aufgrund politisch-diplomatischen Drucks der USA und Indiens. Seither ist die LeT unter anderem in Indien, Pakistan, in den USA, in Grossbritannien, Russland und Australien als terroristische Vereinigung verboten.[20] Der politische Arm der LeT, Jamat ud Dawah (JuD), wurde sogar erst im Jahr 2015 von der pakistanischen Regierung verboten.[21] Ein prioritäres politisches Ziel der LeT liegt darin, die Regionen Jammu und Kashmir unabhängig von Indien zu machen, sie verortet dieses Ziel aber nur als Teil einer weltweiten jihadistischen Agenda. Wiederholt hat die LeT in Zeitschriften und auf Websites erklärt, dass eines ihrer politischen Ziele darin besteht, Indien zu zerstören und sowohl den Hinduismus als auch die jüdische Religion zu vernichten. So bezeichnet die LeT Hindus und Juden als «Feinde des Islam» und Indien und Israel als «Feinde Pakistans». Den Jihad interpretiert die LeT als «Pflicht eines jeden Muslims» und die Errich-

tung eines Kalifats als die religiös-politische Agenda.[22]

Die grösste terroristische Bedrohung Indiens geht vom Jihadismus, der von Pakistan und Bangladesh aus operiert, aus. Dabei muss die LeT als grösste und wirkmächtigste jihadistische Organisation beschrieben werden, die eine klare islamistische Agenda für Indien hat.

Das *Markaz-Dawa-Al-Irshad Center for Preaching,* auch MDI genannt, wurde 1987 gegründet, um den afghanisch-internationalen Jihad gegen die sowjetischen Truppen personell zu unterstützen und innerhalb Pakistans eine fundamentalistische, islamistisch-jihadistische Islamversion zu predigen. Sowohl der pakistanische Geheimdienst *Inter-Service Intelligence* (ISI) als auch die CIA unterstützten das MDI im Kampf gegen die Sowjet-Truppen, wobei die CIA ihre finanzielle und logistische Unterstützung unmittelbar nach dem Rückzug der sowjetischen Truppen beendete. Die pakistanische ISI wiederum nutzte das MDI weiterhin, um terroristische Anschläge in Kashmir und in Indien zu verüben. Der Gründer des MDI, Hafiz Saeed, ein Professor für islamisches Recht an einer ingenieurwissenschaftlichen Universität in Pakistan, legte grossen Wert auf eine wahhabitisch-orthodoxe Ausrichtung der Lehre. Bevor es zu Streitigkeiten bezüglich der Rolle von Osama bin Laden kam, unterhielt das MDI sehr enge Kontakte zu saudi-arabischen Moscheen und saudi-arabischen Geheimdiensten.

Seit Beginn der 1990er Jahre entwickelte sich die LeT zum terroristischen Werkzeug des MDI und wurde bekannt für spektakuläre offensive Aktionen gegen indische Sicherheitskräfte mit hohen eigenen Verlusten. Im Kargil-Konflikt 1999 verbündete sich die LeT mit regulären pakistischen Streitkräften im Kampf gegen die indischen Streitkräfte und besetzte Stellungen in den Bergregionen Drass und Batalik. Muridke, das Hauptquartier der LeT, wird wesentlich von Spenden aus dem islamistischen und wahhabitischen Milieu im Nahen und Mittleren Osten und von pakistanischen Mäzenen unterstützt. So soll die LeT über mindestens 16 Koranschulen und Moscheen, 135 weiterführende Schulen, zahlreiche Krankenhäuser, eigene Ambulanzen, Blutbanken und zahlreiche islamistische Seminare in Pakistan verfügen.

Erst nach dem terroristischen Anschlag auf das indische Parlament Ende 2001 stufte der damalige pakistanische Präsident Musharraf die LeT als terroristische Organisation ein.[23] Bis dahin konnte die LeT ganz offen, in nahezu allen Geschäften und Ständen auf den grossen Märkten in pakistanischen Städten Spenden sammeln, um terroristische Aktionen in Kashmir zu unterstützen. Auch Saeed, als Gründer und Führer der LeT, war nur kurze Zeit in einem pakistanischen Gefängnis in Untersuchungshaft. Saeed betonte wiederholt öffentlich, dass Kashmir lediglich das «gateway to capture India» sei und dass die LeT für eine territoriale Unabhängigkeit von mehrheitlich muslimischen Gebieten in Indien, wie beispielsweise Gujurat und Hyderabad, kämpfen werde.[24] Dies sei allerdings nur das Zwischenziel, das entscheidende strategische und politische Ziel sei ganz eindeutig die Einführung einer islamischen Herrschaft über Indien, so Saeed. Parallel dazu internationalisierte sich die LeT sehr schnell – schon vor dem 11.9.2001 – und nahm enge Verbindungen zu internationalen Jihadisten in Bosnien, in Palästina und in Afghanistan auf. Auf der Grundlage einer gemeinsamen islamistischen und jihadistischen Ideologie wurden im Rahmen dieser Kooperationen sowohl taktisch-operative Ausbildungsinhalte als auch Logistik ausgetauscht[25]. Die LeT soll auch im tschetschenisch-jihadistischen Kampf gegen Russland eine aktive Rolle übernommen haben. Neben Indien hat Saeed auch Israel und die USA als primäre terroristische Ziele deklariert. Spätestens die Festnahme des Al Qaida-Kommandeurs Abu Zubaydah in einem *safe house* der LeT im März 2002 in Faisalabad, Pakistan, verdeutlichte die enge Kooperation der Al Qaida mit der LeT.[26]

Schlafmohn-Anbau in Pakistan. Die D-Company ist ein wesentlicher Akteur des Heroin-Handels und verdient ca. 500 Millionen US-Dollar jährlich damit. Bild: Wikimedia Commons

Die LeT rekrutiert und bildet deutlich mehr irreguläre Kräfte aus, als sie augenblicklich für ihre terroristischen Aktivitäten in Kashmir benötigt, wodurch sie ihre Vulnerabilität gegenüber massiven militärischen Operationen – wie beispielsweise Luftschläge oder Drohnenangriffe – deutlich verringern konnte. Die LeT soll nach konservativen Schätzungen Tausende von jungen Punjabi-Jihadisten – zwischen 18 und 25 Jahren – in den Jihad der Jahre 2004 bis 2010 im Irak über die poröse pakistanisch-iranische Grenze geschickt haben.[27]

Die LeT ist bekannt für taktische Operationen des Kleines Krieges wie beispielsweise *Hit and Run*-Taktiken im Orts- und Häuserkampf und greift dabei indische Zivilisten, Politiker und indische Sicherheitskräfte ebenso wie Polizeistationen, Hotels, Flughäfen, Grenzposten und öffentliche Verkehrsmittel an. In Bezug auf seine Nähe zu den Taliban, dem Haqqani-Netzwerk und der Hezb-i-Islami von Gulbuddin Hekmatyar als weitere Kooperation des neuen Terrorismus ist die LeT auch in Nuristan, einer höchst instabilen Region von Nord-Ost-Afghanistan aktiv. Neben ihren Aktivitäten und Operationen in Indien und Pakistan soll die LeT auch über Zellen in Grossbritannien, Frankreich, Australien, den USA und Italien verfügen. Diese Zellen dienen einerseits der Finanzierung von terroristischen Aktivitäten durch Organisierte Kriminalität – unter anderem als Hawala-Dienste – und andererseits der Interaktion und Kooperation mit anderen internationalen jihadistischen Zellen und Gruppen.[28]

Fazit: Kooperation zwischen der D-Company und der Lashkar-e-Tayyiba

Nach den Anschlägen in Bombai 1993 musste Dawood Ibrahim Indien aufgrund des Fahndungsdrucks auf ihn verlassen und verlagerte seine Organisation nach Karachi/Pakistan. Zum Ende der 1990er Jahre hin begann er, seine strategische und taktische Allianz mit der LeT aufzubauen, die 2001 von der US-Regierung als *foreign terrorist organization* (FTO) eingestuft wurde. In dieser Zeit begann die D-Company, terroristische Aktivitäten der LeT in Kashmir zu finanzieren und zu unterstützen.[29] Darüber hinaus erhielt die LeT Unterstützung der D-Company im Bereich der

Rekrutierung und sie durfte die Schmuggelroute und Schmuggelkontaktpersonen für ihre logistische Vorbereitung von terroristischen Anschlägen nutzen.[30]

Die D-Company stellt, kurz gesagt, jihadistischen Organisationen wie der LeT und der Al Qaida ihr Know-how, ihre Kontakte zu staatlichen Behörden durch Bestechung und ihre Logistik im Bereich Organisierte Kriminalität zur Verfügung, um beispielsweise terroristische Kämpfer, Waffen und Drogen über verschiedene staatliche Grenzen zu transportieren. Besonders wichtig ist diese Kooperation auch im Bereich der Finanzierung terroristischer Aktivitäten durch das von der D-Company dicht ausgebaute Hawala-Netz.

Im Gegenzug profitiert die D-Company von der Intensivierung ihrer Interaktion und Kooperation mit jihadistischen Organisationen wie der LeT und der Al Qaida, weil sie dadurch auf die internationale Logistik und die internationale personelle Struktur grosser jihadistischer Organisationen, auch in Diaspora-Milieus westlicher Staaten, zurückgreifen kann. Die LeT profitiert seit vielen Jahren vom dicht ausgebauten Hawala-Netz der D-Company, sowohl in Karachi/Pakistan, als auch in Mumbai/Indien und Staaten im Nahen Mittleren Osten.

Die *U.S. Drug Enforcement Administration* (DEA) nimmt an, dass die D-Company mit einem Teil ihres Profits die LeT finanziell unterstützt und dass die Irregulären Kräfte der LeT in den letzten Jahre von der D-Company in Drogenschmuggelaufgaben eingebunden wurden.

Schätzungsweise 60% der durch Terrorismus auf indischem Territorium getöteten Menschen sollen von der LeT verantwortet sein. Die LeT profitiert auch von den guten Beziehungen der D-Company zu saudi-arabischen Privatpersonen und offiziellen Stellen, da saudi-arabische Akteure durchaus auch eine islamistische Agenda in Kashmir verfolgen. Die LeT ist im Bereich von *safe houses,* abhörsicheren Telefonen, Waffen, Sprengstoff und anderer Logistik auf indischem Territorium relativ stark von der D-Company abhängig. ■

1 Im Folgenden vgl. Goertz, S. (2017): Der neue Terrorismus. Wiesbaden: VS Springer, Kapitel 3.6; Rollins, J. (2010): International Terrorism and Transnational Crime: Security Threats. Washington D.C.: U.S. Policy and Considerations for Congress; Bhonsle, R. (2011): Countering Transnational Terrorism. New Delhi: Vij Books India.

2 Perumal, S. (2013): Daughter of the Enemy. New Delhi: Partridge Publishing; Rollins 2010.

3 Perumal 2013; Henley, J. (2011): Who is now on the World's Most wanted list. The Guardian, 4.5.2011.

4 BBC (2006): Profile: Lashkar-e-Taiba, BBC News 17.3.2006; Daily News and Analysis (2014): Boko Haram ties up with Dawood to smuggle drugs in India, 31.7.2014.

5 U.S. Department of the Treasury (2003): U.S. Designates Dawood Ibrahim as Terrorist Supporter. 16.10.2003.

6 U.S. Department of the Treasury/Office of Foreign Assets Control (2006): An Overview of the Foreign Narcotics Kingpin Designation Act and Executive Order 12978.

7 Goertz 2017, S. 90; Shelley, L. (2014): Dirty Entanglements: Corruption, Crime and Terrorism. Cambridge: University Press.

8 Ebd.

9 Ebd.

10 Ebd.; Meo, N. (2002): All Eyes on India's Most Wanted. Sunday Herold, 27.1.2002.

11 Goertz 2017, S. 91; Treverton, G. (2009): Film Piracy, Organized Crie, and Terrorism. RAND Corporation.

12 Thompson, T. (2005): At home with India's most wanted man, The Guardian; McCarthy, N. (2014): Bollywood: India's Film Industry by the Numbers. New York: Forbes.

13 Clarke, C. (2015): Terrorism, Inc.: The Financing of Terrorism, Insurgency, and Irregular Warfare.

14 Cline, L./Shemella, P. (2015): The Future of Counterinsurgency: Contemporary Debates in International Security Strategy.

15 Goertz 2017, S. 91.

16 Raman, B. (2001): Lashkar-e-Toiba: Spreading the Jihad. The Hindu Business Line, 5.1.2001, S. 3-4.

17 Urdu لشكر طيبه für «Armee der Guten», «Armee der Rechtschaffenden», «Armee der Reinen».

18 Basset, D. (2012): Encyclopedia of Terrorism, ABC-CLIO, S. 12; Im Folgenden vgl. Goertz 2017, S. 92-96.

19 Atkins, S. (2004): Encyclopedia of Modern Worldwide Extremists and Extremist Groups. Westport: Greenwod Press, S. 173.

20 Tankel, S. (2011): Lashkar-e-Taiba: Past Operations and Future Prospects. Washington D.C.: New America Foundation.

21 Times of India (2010): Daewoo is a terrorist has strategic alliace with ISI.

22 Goertz 2017, S. 92-96.

23 Clarke, R. (2010): Lashkar-i-Taiba: The Fallacy of subservient Proxies and the Future of Islamist Terrorism in India. Strategic Studies Institute.

24 Clarke 2010; Goertz 2017, S. 92-95.

25 Ebd.

26 Aftergood, S (2004): Lashkar-e-Taiba. Washington D.C.: Federation of American Scientists, 21.5.2004.

27 Clarke 2010; Goertz 2017, S. 92-95.

28 Ebd.

29 Rollins, J./Wyler, L./Rosen, S. (2010): International Terrorism and Transnational Crime: Security Threats, U.S.Policy and Considerations for Congress, S. 388-390.

30 Ebd.

Major d.R.
Stefan Goertz
Dr. rer. pol., Dipl. Politologe
Hochschule des Bundes
Bundespolizei
23562 Lübeck

Cyber Observer

«Deepfakes» gelten noch immer als neu. Da wird mit der Hilfe von «Machine Learning» ziemlich automatisiert das Gesicht einer Person in einem Video durch das Gesicht einer fremden Person ausgetauscht. Sehen sich die Personen in Bezug auf Frisur und Körperstruktur ähnlich, lässt sich so mit überschaubarem Aufwand einem Präsident Trump fremde Worte in den Mund legen. Die «Fake News» werden damit perfekt.

Zu diesem Thema wurde schon so einiges geschrieben. Aber wie man genau vorgehen muss und welche Aufwände es bedeutet, finden sich nirgends.

Einerseits muss man ein Video A haben, auf das man ein neues Gesicht einspielen möchte. Als Ausgangslage hierfür nimmt man ein Video B. Aus diesem werden dann alle einzelnen Bilder extrahiert. Umso länger Video B ist, es können auch unterschiedliche Videos sein, desto besser wird das Resultat. Dabei sollten A und B in Bezug auf Winkel, Ausleuchtung und Färbung möglichst ähnlich sein, um ein gutes Resultat erzielen zu können.

Der grosse rechnerische Aufwand besteht nun darin, die Gesichter aus A und B aneinander anzugleichen. Auf einem Rechner für knapp 2000 CHF dauert es rund 24 Stunden, bis man das Material für eine 10-sekündige Manipulation berechnet hat.

Dies alles klingt einfacher, als es ist. Einerseits ist es je nachdem sehr aufwändig, gutes Material für Video B zu finden. Andererseits ist die genutzte Software extrem komplex und fehleranfällig. Bei einem ersten Probedurchlauf ist es nicht untypisch, dass man mehrere Stunden damit verbringt, diese überhaupt zum Laufen zu kriegen.

Ein Hobbyist wird also an den technischen Details scheitern. Wer aber ein Mehr an Zeit investieren will, wird sich schnell eine Lösung für erweiterte Manipulationsmöglichkeiten erschaffen können.

Marc Ruef
Head of Research, scip AG